

Tagung: Wie kann Hitlers „Mein Kampf“ im Geschichtsunterricht eingesetzt werden?

Es ist die Propagandaschrift der Nationalsozialisten schlechthin und mit zahlreichen Mythen behaftet: Hitlers „Mein Kampf“. Seit 2016 gibt es eine wissenschaftliche Edition des Buches. Eine Tagung am 23. November in der Landeszentrale in Magdeburg wird nun der Frage nachgehen, wie diese kritische Neuauflage im Geschichtsunterricht eingesetzt werden kann.

Die Interpretation einzelner Passagen von „Mein Kampf“ war auch früher schon Bestandteil des Geschichtsunterrichts. Seit 2016 liegt nun eine kritische, kommentierte Ausgabe vor, die vielfältige Möglichkeiten zum Einsatz bietet. Der Münchener Historiker Prof. Dr. Ulrich Baumgärtner hat dazu eine Handreichung für den Einsatz der Neuauflage im Schulunterricht herausgegeben. Im Rahmen eines Fachtages stellt er Inhalt und Einsatzmöglichkeiten seiner Publikation in der Schule vor. Außerdem wird einer der Herausgeber der kritischen Edition, Dr. Thomas Vordermayer, einen Einblick in die Arbeit bei der Edition geben. Workshops zum Umgang mit dem Buch in der historisch-politischen Bildung, zu Chancen von neuen Medien im Geschichtsunterricht und Informationen zu Gedenkstättenfahrten runden den Fachtage ab. Dazu werden Michael Franz und Janine Bartz vom Geschichtslehrerverband Sachsen-Anhalt erwartet.

„Mein Kampf“ ist Hitlers wichtigste politische Schrift. Bis 1945 wurde das Buch in 18 Sprachen übersetzt und über zwölf Millionen Mal verkauft. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs hatte der Freistaat Bayern die Rechte an dem Buch inne und konnte so Nachdrucke untersagen. Mit dem Erlöschen des Urheberrechts 70 Jahre nach Hitlers Tod stand dieses juristische Instrument nicht mehr zur Verfügung. Bereits im Januar 2016 legte das Institut für Zeitgeschichte in München erstmals eine wissenschaftlich kommentierte Gesamtausgabe mit mehr als 2.000 Seiten vor. In der kritischen Edition werden die historischen Fakten eingeordnet und der Entstehungskontext erklärt.

Die Veranstaltung, die die Landeszentrale in Kooperation mit dem Geschichtslehrerverband im Rahmen des Zeitzeugenprojektes „Fragt heute!“ anbietet, richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer im Fach Geschichte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gedenkstätten sowie Akteure aus Geschichtsvereinen und Studierende. Medienvertreter sind herzlich zur Berichterstattung eingeladen.

Termin: Fachtage zum Umgang mit Hitlers „Mein Kampf“ in der historisch-politischen Bildung am 23. November 2017 von 10 bis 15.30 Uhr, in der Landeszentrale für politische Bildung, Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, Tel.: 0391 / 567-6459, mob.: 0171 / 3034668

E-Mail: cornelia.habisch@lpb.mb.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 21.11.2017

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@lpb.mb.sachsen-anhalt.de